

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 60 (1946)

Heft: 2

Rubrik: Miscellanea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unter Weglassung des Gebhard-Schildes, oder anders ausgedrückt : hier befinden sich die Wappen des mütterlichen Grossvaters von Hans Wernhard und diejenigen der Grossväter seiner Frau : Kriegelstein und Rössler ¹⁾. Zwischen diesen und jenem aber stehen die drei Grazien, Personifikationen der Anmut und Heiterkeit in der Natur wie im Menschenleben. Die römischen *Gratiae* entsprachen den griechischen *Charites*, als die sie hier mit einer orthographischen Ungenauigkeit (CARITES) bezeichnet werden.

Die Entstehungszeit unserer Federzeichnung kann durch folgende Überlegungen bestimmt werden : am 11. Mai 1579 wurde die Ehe Gebhard-Kriegelstein geschlossen ; dieses Datum ist der *terminus post quem*. Am 23. November 1590 ging Lucas Gebhard eine fünfte Ehe, mit Maria Burckhardt, ein ; vielleicht darf das *argumentum ex silentio* angewendet und, weil im obern Bildstreifen ihr Wappen fehlt, dieses Datum als *terminus ante quem* bezeichnet werden.

Miscellanea

Böesch P., Schweizerische Glasgemälde im Ausland. Die ehemalige Sammlung in der Ermitage in St. Petersburg. (Nachtrag.) Wir haben s.Z. schon auf die 1939 in der Zeitschrift für « Schweizerische Archaeologie und Kunstgeschichte » publizierte Arbeit von Prof. Dr. Paul Böesch hingewiesen, die 91 schweizerische Glasgemälde aus der Sammlung der Ermitage in St. Petersburg zur Kenntnis brachte. Nun fanden sich im Historischen Museum in Bern Photos von weitem 205 Scheiben, die Prof. Böesch in übersichtlicher Weise (soweit es sich um schweizerische Stücke handelt) beschreibt (Nr. 92-177). Darunter ist vor allem die Ostschweiz gut vertreten : St. Gallen 17, Zürich 10, Thurgau 4, Appenzell 3, wozu Luzern mit 3, Uri mit 7, Zug mit 3 resp. 9 Scheiben kommen. Ein alphabetisches Register vermittelt einen raschen Überblick über die Scheibenstifter. Heft 3 des 6. Bandes der genannten Zeitschrift für 1944 enthält zum Text auch eine Anzahl von Abbildungen. Wir geben hier, dank des Entgegenkommens des Verlags E. Birkhäuser, zwei der Scheiben auf Tafel XIX wieder. Die erste ist von der Kirchhöri Wolfhalden (Appenzell V.R.) gestiftet und zeigt die Wappen der Familien Holl, Bentziger, Tobler, Züst, Schweitzer, Lutz. Die zweite, einer « Gantz Ehrsamy Gemeind zu Meilen », mit dem Gemeindegewappen, sowie dem der Ebersberger, befindet sich erfreulicherweise seit kurzem in der Kirche zu Meilen. Red.

Un écusson funéraire Chambrier. La cathédrale de St-Jean à Bois-le-Duc renfermait autrefois un grand nombre d'écussons funéraires, qui tous devinrent la proie des flammes lors des émeutes révolutionnaires de 1795. Il en existe heureusement une description détaillée, dans laquelle nous avons trouvé mention de l'écusson de Daniel Chambrier, mort le 13.II.1728. L'inscription portait : « Den Hoogh welgeboorn Heer Daniel Chambrier, Generaal Majoor en Collonel van een Regiment Zwitfers ten dienste der Vereenigde Nederlanden, sterft 13 Februari 1728 ». Les armoiries étaient accompagnées de ses seize quartiers, que nous reproduisons sans y apporter des changements :

Chambrier	de Vleurfux	Marval	Du pan
Tellier	Nagely	Chambrier	Marqua
Varneer	Chiffely	Legoux	De Cheroc
Bonstetten	Nattenwael	Merveilleux	Graffenried

C. F. Xav. Smits et A. F. O. van Sasse van Ysselt, *De Grafzerken in de Kathedrale Sint Janskerk van 's-Hertogenbosch*. La Haye, 1912, vol. II, p. 352. D. L. G.

¹⁾ Vischer, Fritz : *Chronik d. Familie Vischer von Basel*, S. 48.